

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 153 (1986)

Artikel: Protokoll der ausserordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz
Autor: Ott, Gustav
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der ausserordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Mittwoch, 4. Juni 1986, 8.30 Uhr, Kirchgemeindehaus, Zollikerberg

Thema:

Grundlagen für einen neuen Lehrplan der Volksschule

Anwesend

Synodalvorstand:

G. Hanselmann, R. Vannini, G. Ott

Schulkapitel:

Alle 17 Kapitelpräsidenten oder deren Vertreter

ZKHLV:

M. Bösch, Chr. Köppel

KHVKZ:

S. Wigger, U. Bosch

Gäste:

ER Prof. W. Lüdi

Hsj. Graf, Präsident der Arbeitsgruppe «Lehrplanrevision», ED, Abt. VS

R. Fretz, Lehrplanbeauftragte

H. Rothweiler, ED, päd. Abt.

Entschuldigt:

ER K. Angele

Uri P. Trier, Leiter der PA

In seinen Begrüssungsworten erklärt G. Hanselmann, weshalb es der SV als nötig erachtet hat, eine ao. Kapitelpräsidentenkonferenz zum Thema «Lehrplanrevision» einzuberufen. Mit dieser Tagung werden zwei Ziele verfolgt:

1. Die Kapitelpräsidenten sollen Gelegenheit erhalten, sich über die von der Arbeitsgruppe entwickelten Grundlagen für einen neuen Lehrplan eingehend informieren zu können. In der Folge sollen sie in der Lage sein, auf allfällige Fragen ihrer Kapitularen, auch im Rahmen besonderer Kapitelveranstaltungen, kompetent Antwort geben zu können.
2. Nachdem Delegationen aller Lehrerorganisationen an einer Klausurtagung unter der Leitung des SV vom 22.–24. Mai 1986 in Fürigen einen Entwurf zu einer gemeinsamen Stellungnahme ausgearbeitet haben, ist der SV an einem ersten Echo aus den Reihen der Lehrerschaft, d.h. einer Meinungsäusserung der Kapitelpräsidenten, zu diesem Entwurf im Hinblick auf die endgültige Vernehmllassungsantwort sehr interessiert.

Besonders herzlich begrüsst der Synodalpräsident ER Prof. W. Lüdi, der erstmals an einer Kapitelpräsidentenkonferenz teilnimmt. Dem SV ist daran gelegen, den Kontakt mit den beiden Vertretern der Lehrerschaft im ER unmittelbar pflegen zu können. Besonders bei der Lehrplanrevision ist es bedeutsam, wenn sie erfahren, wo die Lehrerschaft Schwerpunkte setzt, aber auch, welche Teile der Grundlagen noch Probleme bereiten.

Zur Einführung erläutert R. Vannini zusammenfassend die Entstehung der Grundlagen und das bisherige Vorgehen der Lehrerorganisationen. Die Notwendigkeit zu

einer Gesamtrevision der Lehrpläne ergab sich aus der im Laufe der Zeit gewandelten Erkenntnisse über den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule. Deshalb forderte die Lehrerschaft durch Postulate der Schulsynode in den Jahren 1972 und 1983 und eine Eingabe des ZKLV im Jahre 1983 diese Revision, weil angesichts der beschleunigten Entwicklung in Gesellschaft und Schule eine Besinnung auf den Auftrag der Schule und ein Gesamtkonzept zu ihrer weiteren Entwicklung immer dringender schien.

Am 15. Mai 1984 ging der Erziehungsrat auf den Wunsch der Lehrerschaft ein und ernannte eine Arbeitsgruppe «Gesamtrevision der Lehrpläne», zusammengesetzt aus zwei Lehrern und sechs Mitarbeitern der ED, mehrheitlich ehemaligen Lehrern. Das Ergebnis ihrer mehrmonatigen Arbeit liegt nun vor. Zusammen mit der gesamten Öffentlichkeit, Schulbehörden und einer grossen Anzahl von Organisationen, Parteien und Vereinigungen, ist auch die Lehrerschaft in der nun laufenden Vernehmlassung aufgerufen, zu diesen Grundlagen Stellung zu nehmen.

Deshalb hat der SV veranlasst, dass Vertreter sämtlicher Lehrerorganisationen zweimal zu mehrtägigen Arbeitstagungen zur gemeinsamen Auseinandersetzung und zur Ausarbeitung einer Stellungnahme zusammengekommen sind. Nach diesen Tagungen sind noch weitere ausführliche Gespräche zwischen den Konferenzen, vor allem im Bereich der Oberstufe, notwendig, um in einigen noch sehr umstrittenen Punkten, wie dem volumfänglichen Einbau eines koeduierten Unterrichts in Handarbeit und Hauswirtschaft in die Volksschule und der damit zusammenhängenden Gestaltung der Stundentafeln eine Annäherung zu erzielen. Grosses Ziel des SV ist es, wenn irgend möglich zu einer gemeinsamen Stellungnahme aller Lehrerorganisationen zu gelangen, weil nach seiner Ansicht nur mit einem geeinten Vorgehen der Standpunkt der Lehrerschaft wirkungsvoll vertreten werden kann. Nach eingehender Diskussion des nun vorliegenden Entwurfs innerhalb der Lehrerschaft und ihren Organisationen soll an einer Synodalkonferenz vom 26. September diese gemeinsame Stellungnahme endgültig bereinigt werden.

Als Einstieg ins Thema und zugleich Basis für die folgenden Diskussionen formulieren die Teilnehmer ihre persönlichen Erwartungen in einen neuen Lehrplan schriftlich. Anschliessend wird in verschiedenen Gruppen diskutiert, wie weit diese Erwartungen in den Grundlagen erfüllt worden sind und welche Ansprüche noch vermehrt berücksichtigt werden müssen.

Zum Abschluss des Vormittags beantwortet der Präsident der Arbeitsgruppe «Lehrplanrevision», Hsj. Graf, Fragen der Teilnehmer und kann so erläutern, aus welchen Gründen die Arbeitsgruppe in verschiedenen Punkten zu ihren, nach oft langem Ringen, gemeinsam gefällten Entscheiden gekommen ist.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden einzelne Abschnitte der Grundlagen und die in der Stellungnahme der Lehrerorganisationen dazu geäusserten Standpunkte in neu zusammengesetzten Gruppen näher betrachtet und kritisch unter die Lupe genommen.

Zu folgenden Abschnitten werden Diskussionsrunden gebildet:

1. Gruppe: Leitbild; Rahmenbedingung A:

Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule

2. Gruppe: Rahmenbedingung B: Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsformen; Bedeutung der fünf Unterrichtsgegenstände

3. Gruppe: Rahmenbedingung C: Zusammenarbeit Schule – Eltern; Bedeutung der Hausaufgaben

4. Gruppe: Stundentafeln (besonders der Oberstufe); Einbau des Unterrichts in bibliischer Geschichte

In allen Gruppen arbeiten Vertreter der Primar- und der Oberstufe mit. Damit die Kapitelpräsidenten auch mit der Auffassung der H + H-Lehrerinnen vertraut werden,

hat der SV zu dieser Konferenz bewusst auch zwei Handarbeits- und zwei Hauswirtschaftslehrerinnen eingeladen.

Anschliessend stellt ein Vertreter jeder Gruppe die wesentlichen Ergebnisse der Gruppengespräche im Plenum kurz vor. Auch wenn es in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich gewesen ist, alle offenen Fragen eingehend zu beraten, ergeben sich aus den Resultaten für den SV doch wichtige Hinweise über die Schwerpunkte der nun einsetzenden Diskussion innerhalb der Lehrerschaft und damit auf Forderungen, die in der Vernehmlassungsantwort noch zu berücksichtigen sind.

Der Synodalpräsident bittet die Kapitelpräsidenten, bei Anfragen und Anregungen von Kapitularen und bei eventuellen Voten an Kapitelversammlungen auf das Arbeitspapier der Klausurtagung in Fürigen hinzuweisen. Besondere Wünsche und Forderungen einzelner Kolleginnen und Kollegen sind an den SV oder direkt an die zuständigen Stufenkonferenzen einzureichen. Bei der Ausarbeitung der endgültigen Stellungnahme wird der SV zusammen mit den Lehrerorganisationen abwägen müssen, in welchem Masse solche Begehren dem Willen eines grossen Teils der Lehrerschaft entsprechen und berücksichtigt werden können.

Nach Hinweisen auf die Synodalversammlung in Uster und die bevorstehenden Begutachtungsgeschäfte sowie einigen weiteren Mitteilungen kann G. Hanselmann die Tagung mit dem besten Dank für die engagierte Mitarbeit um 16.30 Uhr beschliessen.

Freienstein, 6. August 1986

Der Synodalaktuar
Gustav Ott